



[Donnerwetter.de](http://Donnerwetter.de) berichtete ab dem 16.02.2006 zu dem Thema

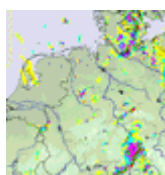
## **„Wetterexperimente über Deutschland?“**

Hier eine Abschrift einiger Seiten dieser Berichte:

**Natürlich gibt es ab und zu Wetterprognosen, die nicht eintreffen oder schlicht falsch sind. Das liegt in der Natur der Sache. Doch im Juli 2005 griff jemand in die Natur ein, anscheinend sollte das Wetter oder aber die Wettervorhersagen manipuliert werden. Donnerwetter.de hat die Staatsanwaltschaft eingeschaltet.**

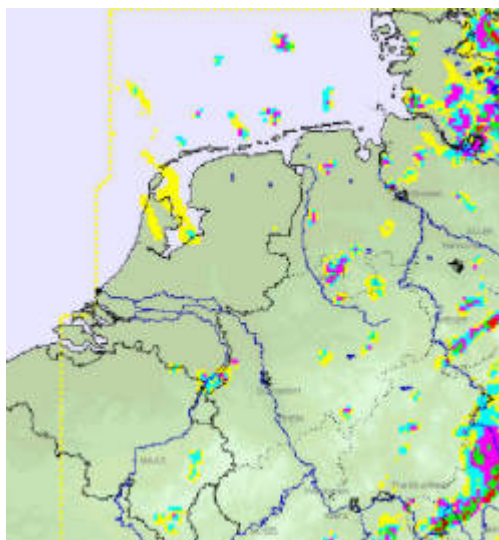
Im September 2005 beschäftigte sich das Donnerwetter.de-Team mit dem Thema Wetterbeeinflussung [\[Link zum Artikel>>\]](#) Wir recherchierten die Möglichkeiten und Techniken und fragten auch bei verschiedenen Behörden und der Bundeswehr nach, ob es Versuche in diesem Bereich gab. Die eindeutige Auskunft von allen Seiten: Solche Versuche werden nicht gemacht.

Ein beruhigendes Ergebnis, denn schließlich ist die großflächige Wetterbeeinflussung seit 1977 per UNO-Richtlinie verboten.



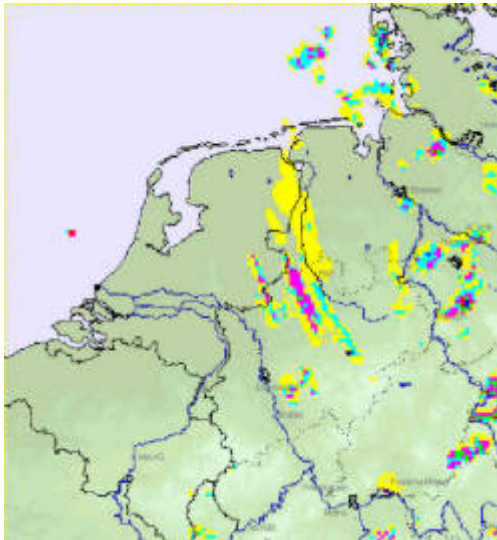
Doch die Wirklichkeit sieht offenbar anders aus:

[Der Radarfilm>>](#) Am 19. Juli 2005 tauchte auf den Radarbildern über den Niederlanden ein Regenband auf, das mit der Strömung nach Deutschland zog. Und so sagte auch Donnerwetter.de zum Beispiel in den Wettervorhersagen für den Norddeutschen Rundfunk (u.a. NDR 2, NDR-Info) für den Nachmittag Schauer über Niedersachsen vorher. Doch: Aus dem Schauergebiet, das sich über hunderte Kilometer erstreckte, fiel kein Regen! [Der Radarfilm>>](#)



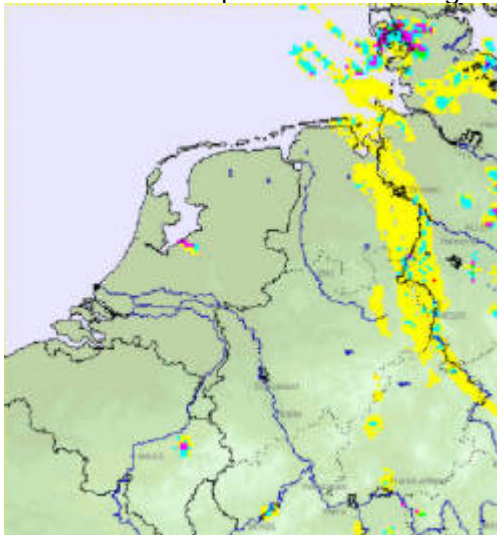
**13:00 Uhr: Das Radarbild des Deutschen Wetterdienstes zeigt die noch verhältnismäßig kleine Struktur über dem niederländischen IJsselmeer.**

Eine nachträgliche Analyse von Wissenschaftlern verschiedener Institute, die von der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft veröffentlicht wurde, kam zu dem Ergebnis, dass es sich eindeutig nicht um ein natürliches Phänomen handelte: Auf keinem Satellitenbild war das angebliche Wolkenband zu erkennen, auch Auswertungen von Radiosondenaufstiegen brachten keinen Aufschluss. Dennoch erschien auch auf dem Radar des niederländischen Wetterdienstes das vermeintliche Regengebiet.



**15:00 Uhr: Das 'Regenband' erstreckt sich von der Nordsee bis zum Münsterland und löst starke Echos aus.**

Der Ursprung des Wolkenbandes lässt sich auf den Bereich der Nordsee vor der niederländischen Küste zurückverfolgen. Doch verschiedene Erklärungsansätze, wie zum Beispiel das Ablassen großer Mengen Kerosin durch ein Flugzeug oder der Ausstoß von Industriegasen, führen nicht zu einer plausiblen Lösung.



**17:00 Uhr: Das Band erstreckt sich über Hunderte Kilometer quer über Norddeutschland.**

Als einzige Erklärung des Phänomens bleibt, dass offensichtlich per Flugzeug bewusst Partikel oder Substanzen ausgesetzt wurden, die die Strahlen des Wetterradars reflektieren. Zu welchem Zweck dies geschah ist unklar.

- Sollte das Wetterradar bewusst gestört werden?
- Sollte getestet werden, wie die Öffentlichkeit, die Meteorologen und auch Computer-Prognosen reagieren?
- Sollte die Verbreitung von Substanzen in der Atmosphäre, zum Beispiel bei einem Terroranschlag, getestet werden?
- Wer hat diese Versuche durchgeführt?
- Welche Substanzen wurden ausgesetzt? Waren diese vielleicht sogar gesundheitsgefährdend?

Auf jeden Fall wurde die Öffentlichkeit bewusst irreführt. Automatisierte Computerprognosen, die die Daten des Wetterradars auswerten, berechnen Regenschauer, die nicht existieren. Die Prognosen in den Medien wurden beeinflusst. Radiohörer trafen auf der Basis der Vorhersagen gegebenenfalls falsche Entscheidungen.

Donnerwetter.de hat bei der Staatsanwaltschaft Bonn Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Außerdem wird der Umweltausschuss des Deutschen Bundestages sowie der Petitionsausschuss informiert.

Wir wollen erfahren, wer versucht hat, das Wetter oder aber die Vorhersagen zu manipulieren!

**Wetterexperimente - Anzeige gegen Unbekannt**

16.02.2006



Am 16. Februar 2006 hat Donnerwetter.de die Staatsanwaltschaft eingeschaltet:

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erstatten wir Anzeige gegen Unbekannt wegen

- absichtlicher Irreführung der Öffentlichkeit
- Verdacht der Wetterbeeinflussung (Verstoß gegen UNO-Richtlinie)
- Umweltverschmutzung

Wir haben am 12. Februar 2006 Kenntnis erhalten, dass das Wetterradar, das zur Erkennung von Niederschlagsgebieten dient, an bestimmten Tagen aktiv beeinflusst worden ist.

Das Radarbild ist eine wichtige Grundlage zur Erstellung von Wettervorhersagen. Unser Unternehmen erstellt Wettervorhersagen für Medienkunden, wir liefern Wetterberichte unter anderem für Radio, Fernsehen und Internetkunden. Als Dienstleister des Norddeutschen Rundfunks erstellen wir Prognosen für den Videotext und die Radiowellens des NDR (z.B. NDR 2, NDR-Info).

Im vorliegenden, dokumentierten Fall enthielt das Radarbild am 19. Juli 2005 über hunderte Kilometer Strukturen, die normalerweise als Regen interpretiert werden müssen. Wie eine spätere Analyse ergab, konnten diese Strukturen jedoch nicht von natürlichen Wetterphänomenen verursacht worden sein, sondern mussten durch vorsätzliche menschliche Einwirkung entstanden sein. Es besteht der Verdacht, dass das Radarbild aktiv durch das Aussetzen von Partikeln oder Substanzen beeinflusst wurde. Eine andere Erklärung kann mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden (siehe beiliegender Artikel).

Diese Techniken wurden bisher meist nur zu militärischen Zwecken der Wetterbeeinflussung eingesetzt. Das Ausbringen von Materialien über hunderte Kilometer und damit auch eine Wetterbeeinflussung ist jedoch nach einer UNO-Richtlinie aus dem Jahr 1977 verboten. Auch ist von einer massiven Umweltverschmutzung, unter Umständen - je nach ausgebrachter Substanz - auch von einer gesundheitlichen Gefährdung der Bevölkerung auszugehen.

Durch die Ausbringung der Partikel wurde auch die Öffentlichkeit absichtlich irrefgeführt. So hat unser Unternehmen zum Beispiel auf Basis der falschen Radardaten in den Vorhersagen des Norddeutschen Rundfunks Schauer in Niedersachsen vorhergesagt, die nicht existierten. Darüber hinaus fließen die Radardaten in automatische Vorhersagesysteme ein, die auf Basis der manipulierten Messwerte zu falschen Prognosen kommen. Der Öffentlichkeit entsteht durch falsche Entscheidungen aufgrund falscher Wettervorhersagen ein Schaden.

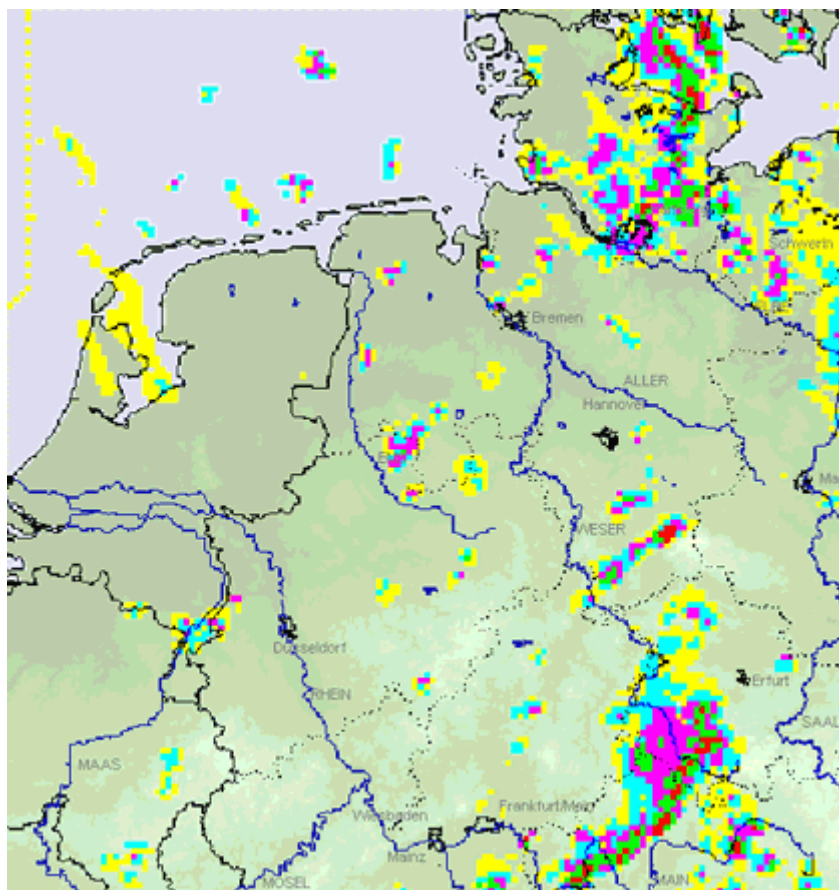
Wir bitten um Aufklärung. Für Rückfragen oder weitere Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Klein

### Was ist an den Radarbildern des 19. Juli 2005 so merkwürdig?

Hier sehen Sie den Radarfilm des 19. Juli 2005 von 13:00 bis 17:30 Uhr Mitteleuropäische Sommerzeit. Im Film sieht man zum Start um 13:00 Uhr erste leichte Echos des merkwürdigen 'Regengebietes' über dem Ijsselmeer in den Niederlanden. Auffällig ist auch die sehr gerade, streifenförmige Struktur des Wolkenbandes.



Ab 12 Uhr verstärken sich die Radarechos im deutsch-niederländischen Grenzgebiet immer mehr (blaue und rote Farben) und erreichen Stärken, die normalerweise nur von starken Regenwolken erreicht werden. Doch dann geschieht das Merkwürdige: Die Reflektionen werden immer schwächer, der Streifen 'verlängert' sich jedoch immer mehr, reicht schließlich sogar von der Nordseeküste bis ins Sauerland hinein.

Während alle anderen Schauerwolken (zum Beispiel über Schleswig-Holstein, Thüringen oder der Lüneburger Heide) durch die Sonneneinstrahlung dieses Juli-Nachmittags immer weiter verstärkt werden, nimmt die Intensität der seltsamen 'Schauerwolken', aus denen wie gesagt kein Regen fiel, immer weiter ab.

Die bisher einzige plausible Erklärung ist, dass über der Nordseeküste in einer Höhe von etwa 4 Kilometern Partikel ausgesetzt wurden, die groß genug waren, dass sie die Strahlen des Wetterradars reflektieren konnten. Diese Substanzen sanken langsam in der Atmosphäre ab, so dass sie über dem deutsch-niederländischen Grenzgebiet genau auf 'Augenhöhe' bzw. in der vom Radar gemessenen 'Wetterschicht' die größten Reflektionen auslösten. Später sanken die Partikel unter die Messhöhe des Radars, so dass schwächere Reflektionen durch die noch verbliebenen Partikel erzeugt wurden.

Wissenschaftler verschiedener Institutionen (unter anderem des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, des Geoinformationsdienstes der Bundeswehr und des Deutschen Wetterdienstes und auch des niederländischen Wetterdienstes KNMI) haben

in einer ausführlichen Untersuchung, die von der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft veröffentlicht wurde, sämtliche anderen denkbaren Ursachen ausschließen können. Mit Computermodellen wurde die Entwicklung des 'Wolkenbandes' zurückverfolgt und als Ausgangspunkt ein Gebiet zwischen der Küste der Niederlande und Großbritannien ausgemacht.

Interessant ist auch der Zeitpunkt des Erscheinens des 'Regengebietes': Wie man auf dem Radarfilm erkennen kann, zogen vorher immer wieder Schauer von West nach Ost über die Niederlande und Deutschland hinweg. Wir vermuten, dass die Partikel hinter den Schauern ausgesetzt wurden, um die Radarechos sie als 'Nachfolger' des natürlichen Wettergeschehens zu tarnen.

## **Am 16. Februar stellte Donnerwetter.de Strafanzeige gegen Unbekannt. Was hat sich seitdem getan?**

### **Welche neuen Informationen gibt es?**

Durch die Veröffentlichung kommen aus verschiedenen Quellen immer mehr Fakten zusammen, die hoffentlich irgendwann zur Aufklärung führen. Die Bundeswehr hat noch einmal ausgeschlossen, an Experimenten beteiligt gewesen zu sein. Gegenüber der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung sagte ein Sprecher des Verteidigungsministeriums: 'Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, dass die Wolke von unseren Luftstreitkräften verursacht wurde'. Zu der Vermutung, es habe ein militärisches Experiment stattgefunden: 'Wir machen solche Dinge nicht.' Das Bundesumweltministerium weiß nichts über eine Verschmutzung von Böden in dem Gebiet, in dem die vermuteten Partikel oder Substanzen heruntergekommen sein könnten.

Donnerwetter.de hat am 17. Februar auch den Umweltausschuss des Deutschen Bundestages sowie ausgewählte Bundestagsabgeordnete informiert. Bisher liegt uns noch keine Antwort vor.

### **Die Resonanz**

von Ihnen, den Donnerwetter.de-Besuchern, aber auch bei verschiedenen Tageszeitungen reißt nicht ab. Viele berichten von merkwürdigen Phänomenen, die sie beobachtet haben oder versuchen mit Erklärungsvorschlägen zu helfen. Allerdings sind viele Vermutungen direkt zu widerlegen oder haben nichts mit dem beschriebenen Radarphänomen vom 19. Juli 2005 zu tun. Viele haben von der 'Chemtrails'-Theorie gehört, die hinter vielen Flugzeug-Kondensstreifen am Himmel eine Verschwörung zur Beeinflussung des Wetters vermutet. Dem stehen wir sehr kritisch gegenüber. Antworten zu den am häufigsten gestellten Fragen beantworten wir auf einer speziellen Seite:

.....[häufig gestellte Fragen](#)>>

### **Medien:**

Inzwischen haben immer mehr Medien über 'die Wolke, die keine war' berichtet. Neben den verschiedenen Hörfunkwellen des NDR, dem Kölner Express, dem Hamburger Abendblatt und der Berliner Zeitung berichtete auch RTL am Freitag abend in der Hauptnachrichtensendung 'RTL aktuell':

.....[Pressespiegel](#)>>



### **Was war das Ganze denn nun?**

Die Antwort: Wir wissen es nicht! Wir hoffen auf die Aufklärung durch die Justiz. Aber anhand der Ausbreitung, des Zeitpunktes usw. kann man natürlich (vernünftige!) Spekulationen anstellen:

.....[Was steckt dahinter?](#)>>

### **Und warum hat Donnerwetter.de die Geschichte an die Öffentlichkeit gebracht?**

Vielleicht handelt es sich ja doch „nur“ um ein „harmloses“ Experiment, das helfen soll, die Bevölkerung zu schützen?

.....[Warum die Veröffentlichung?](#)>>

## Die Phantomwolken - was steckt dahinter?

25.02.2006

**Wir wissen natürlich noch nichts Genaueres, aber vieles lässt sich ausschließen und im Bereich der Spekulationen sind ein paar Dinge plausibler als andere:**

**Natürliche Ursachen** konnten ausgeschlossen werden.

**Eine technische Störung des Wetterradars** kann ausgeschlossen werden.

**Viele „menschliche“ Ursachen** wie Industrieabgase, Flugzeug-Benzin und vieles mehr können ausgeschlossen werden. (siehe auch die in den „Mitteilungen“ der Deutschen Meteorologische Gesellschaft veröffentlichten Untersuchungen > >

**Absichtlich ausgesetzte Partikel oder Substanzen** sind zur Zeit die einzig plausible Erklärung.

**Ein wissenschaftliches Experiment** einer Forschungseinrichtung oder eines Wetterdienstes kann wohl auch ausgeschlossen werden. Dann wären der niederländische und der deutsche Wetterdienst informiert gewesen. Ein „privates“ Experiment scheint auch unwahrscheinlich, da der Aufwand sehr groß wäre: Das Radarbild lässt vermuten, dass die Substanzen oder Partikel von drei parallel fliegenden Flugzeugen ausgesetzt wurden. Aufgrund der Größe der Radarstruktur (das Band reichte zeitweise von der Nordseeküste bis ins Münsterland und überdeckt etwas 100.000 Quadratkilometer!) muss auch eine entsprechende Menge ausgesetzt worden sein.

### **Ein Experiment zur Störung des Radarbildes?**

Das wäre theoretisch denkbar. Ähnliche Techniken mit größeren Teilchen werden zur Störung des Flugradars verwendet, um zum Beispiel Flugzeuge zu „verstecken“. Welchen Sinn sollte das im Wetterradar haben? Denn das Flugradar war von dieser „Störung“ nicht betroffen. Sollte getestet werden, wie die Öffentlichkeit oder die Wetterdienste und Meteorologen auf ein solche künstlichen „Wolken“ reagieren? Psychologisch vielleicht interessant, jedoch würde das den Aufwand und das potentielle Risiko der öffentlichen Wirkung wohl kaum rechtfertigen.

### **Was bleibt noch?**

Wir wissen nicht, welche Substanzen ausgebracht wurden. Sollten diese vielleicht die Wolkenbildung anregen und Regen auslösen? Interessant ist, dass die Strukturen auf dem Radar erschienen, nachdem bereits zuvor immer wieder Schauer von Westen nach Osten über die Niederlande und Norddeutschland hinweg gezogen waren. Vermutlich sollten die „Phantomwolken“ also im „Windschatten“ der natürlichen Regenwolken getarnt werden und so von der Öffentlichkeit unbemerkt bleiben. Das - und die drei parallelen Streifen - spricht gegen eine „zufällige“ Emission und für ein gezieltes, groß angelegtes Experiment. Vielleicht ein Experiment zur Ausbreitung von Kampfstoffen? Eine frühere Theorie, dass vielleicht die Möglichkeiten eines Terroranschlags zur Vorsorge erprobt werden sollten, scheint Experten eher unwahrscheinlich: Da Flugzeugtypen, die entsprechende Mengen transportieren könnten, nur auf Militärflugplätzen zu finden sind, wären diese für Terroristen nicht zugänglich.

**Ein Wetterexperiment? Ein Experiment zum Schutz der Bevölkerung? Warum veröffentlicht Donnerwetter.de diese Vorgänge?**

Wir haben uns lange Gedanken darüber gemacht, ob wir mit dieser Geschichte an die Öffentlichkeit gehen sollen.

**Wenn es sich tatsächlich um ein Experiment zur Beeinflussung des Wetters** gehandelt haben sollte, sehen wir es als moralische Verpflichtung an, diese Vorgänge bekannt zu machen. Solche Maßnahmen hätten ungeahnte Folgen: In die natürlichen Wettervorgänge würde eingegriffen, einzelne Staaten könnten anderen Staaten die Lebensgrundlage durch Austrocknung oder Flutkatastrophen entziehen.

**Wenn es sich um ein Experiment zur Vermeidung möglicher Terroranschläge** gehandelt haben sollte... Dann wäre das doch in unser aller Interesse, dass das Militär diese Möglichkeiten durchdenkt und Schutzmaßnahmen austestet. Sollte man diese Vorgänge dann wirklich öffentlich machen?

**Wie gesagt: Diese Frage hat uns lange beschäftigt.**

Doch warum wurde dieses Experiment dann nicht über unbewohntem Gebiet ausgeführt? Wurde in Kauf genommen, dass die Versuche von der Öffentlichkeit bemerkt werden? Welche Substanzen wurden ausgesetzt? Sind diese möglicherweise gesundheitsgefährdend? Oder wird die Umwelt in Mitleidenschaft gezogen? Und: Das sensible System „Wetter“ kann auf kleinste Einflüsse reagieren - konnte das bei diesem Experiment wirklich ausgeschlossen werden?